

großes theologisches Interesse, als der Inhalt dieses Mythos in vielen wichtigen Punkten eine auffallende Ähnlichkeit mit dem biblischen Schöpfungsberichte zeigt.

Auf die „erste Welterschöpfung“ und den Sündenfall der „Ombo“ (Menschen), herbeigeführt durch die Verschwörung der bösen „Dimmus“ (bösen Geister) mit dem „Retrakati“ (dem bösen Frosche), läßt dieser Mythos sogleich den Weltbrand (die biblische Sündflut) folgen, aus der Til (Gott) nur den frommen Musikdgen (Noe?) rettet. Nun kommt „die zweite Schöpfung“, Til verwandelt das braune Reh des Waldes in ein Mädchen „Mariam“ und diese Wunderjungfrau (deren Name dem arabischen „Miham“ = Maria entspricht) wird die neue Völkermutter, indem sie (als Jungfrau) zwei Ombopaare, ein schwarzes und ein weißes gebiert, von denen das neue Menschengeschlecht abstammt. Auch dieses fällt der Verführung seitens der Dimmus zum Opfer und als Strafe sendet Til den Menschen Tod und Krankheit. Eine ideale Dichtgestalt, die schönste der ganzen Dichtung, ist Musikdgen, der in seinen Liedern und Lehren wie ein Erlöser auftritt.

Auf die einzelnen, oft prächtigen Details können wir leider hier nicht eingehen. Die Sprache des Gedichtes ist, wie bei Helle nicht anders zu erwarten, reich an poetischen Schönheiten, die Erzählung bewegt sich fließend in sauber gefeilten Zeilen zu je vier Trochäen fort; die Ausstattung ist eine glänzende. — Bei einer Neuauflage dürfte es gerathen sein, im Nachwort genau anzugeben, inwieweit die Selbstdichtung den Mythos ergänzt hat.

Wels.

Friedrich Pesendorfer.

28) **Der ehrwürdige Diener Gottes und jugendliche Arbeiter Nunzio Sulprizio.** Ein kurzes Lebensbild für das

katholische Volk dargestellt von Dr. Franz Zorn v. Bulaeh, Priester.

Strasburg, Müller, Herrmann & Cop. 1895. Preis M. —.75 = fl. —.45.

Gewiß mit Recht bemerkt der Verfasser in der Vorrede des Büchleins, daß „die Geschichte, ja selbst der Name des ehrwürdigen Dieners Gottes Nunzio Sulprizio unserem Volke noch wenig bekannt sein dürfte.“ Ebenso gewiß aber ist es, daß jeder dem Büchlein Dank wissen wird, das so schön wie erbaulich diese Geschichte „des heldenmüthigen Handwerkers von Pesco Sanjonesco“ erzählt. Es ist ein anziehendes und immer zeitgemäßes Lebensvorbild in diesem Lebensbild gezeichnet insbesondere für die Jugend, die, wie Leo XIII. wünscht, von Nunzio Sulprizio lernen soll, die englischen Tugenden des hl. Moisius von Gonzaga nachzuahmen. Lebensfrisch und abwechslungsreich — schon die kurzen Capitel deuten das an — fließt die Erzählung dahin, bewegt von einem Hauche wärmster Liebe, die der Verfasser selbst im Herzen trägt für den ehrwürdigen Nunzio aber auch für jede Seele, der sein Büchlein nützlich werden könnte.

Daß der Verfasser nicht schon von Kindesbeinen auf die deutsche Sprache immer gehört und gesprochen, sondern erst später als neue Landessprache sie zu beherrschen lernen mußte, hat uns sein Büchlein an einigen Stellen doch noch verrathen (XII. p. 21; 32, 48). Die Ausstattung ist vortrefflich. Möge „die erbauliche Lebensbeschreibung“, wie sie der hochwürdigste Herr Bischof Adolf von Strasburg empfiehlt, bei vielen Gläubigen und insbesondere unter den jugendlichen Arbeitern freundliche Aufnahme finden.

Eichstätt, Bayern.

Dr. R. Kiefer.

29) **Der Gnadenort Loreto in Ungarn.** Von Adolf Mohl,

Priester der Raaber Diocese. Im Selbstverlage des Verfassers 1894.

Druck von Eduard Dick in Eisenstadt. Gr. 8°. 256 S. Preis M. 2.—

= fl. 1.—